

Die Lehr-puncte mit einem einfältigen Herzen predigen, und keinen einigen Lehr-punct mit künstlichen der menschen verderben zu lassen, ist Ihm so angelegen gewesen, daß er zum behuf dessen zweyerley hat geschehen lassen:

Erstlich: Daß sie die natürlichen und leiblichen sachen nicht anders haben schreiben können, als sie sie gewußt haben; und wenn es ein anderer anders gewußt hat, so hat ers wieder anders geschrieben.

Sodann wenn nun die zwey zusammen kommen sind, und haben ihre bücher gegen einander halten können; so haben sie so viel treue und redlichkeit gehabt, daß keiner des andern arbeit nach seiner accordirt, sondern aus respect vor der damaligen gegenwart Gottes so gelassen hat, wie es einem jeden gerathen war.

Wir sind heut zu tage so ambitios, * daß wir an einem buche so lange änderten, bis niemand nichts mehr daran auszusetzen hätte: das ist aber nicht Göttlich, sondern menschlich gedacht.

Sie dachten: Ich habe damals in meiner einfalt geschrieben. Wolte ich nun eine neue untersuchung anstellen; so könnte ich vielleicht andere leute damit irre machen, und etwas schreiben, was doch auch die sache nicht wäre.

Daher

* Was ein verständiger mensch ist, denkt so; deren zwar wenige sind. Denn der schwarmt der in sich selbst verliebten und infallibeln autorum hat so überhand genommen, daß der name Autor ein sobriquet geworden ist, und gewisse leute, wenn man sie Autoren hiesse, es nicht anders nehmen würden, als daß es animo injuriandi geschehen sey.